



Liebe Clubmitglieder,

Die diesjährige 4-Tagesfahrt war eine „Gemeinschaftsproduktion“ von MSTL und dem Klassiker Stammtisch Offenbach 1990. Somit gelang es mir, 2 Fliegen mit 1 Klappe zu schlagen.

Lasst's Euch gut gehen,

Allgäufahrt ... **Peter**

Endlich ist es soweit, ich setze mich hin, und schreibe mal einen Bericht über die Anreise der Fronleichnamsausfahrt nach Oberjoch.

Donnerstag, den 15.6. – 6:50 Uhr – es klingelt bei mir zu Hause ?? „Hallo hier ist der Ulli, bin schon da, und warte auf Euch“. Na gut, wir beeilen uns, und um 7:15 sind wir auf der A3 Richtung München, am Flughafen vorbei, bis zur Ausfahrt Hanau-Weiskirchen. Dann auf die B45 zum Treffpunkt, in voller Erwartung auf eine nette Begrüßung, und keiner war da – wir waren eine gute Stunde zu früh. Als nächste kam Marita, und so nach und nach trudelten die Anderen ein. Es waren 9 Autos vom MSTL, und 9 Autos vom Klassiker Stammtisch Offenbach. Einige von OF stellten sich vor, Andere gingen einfach vorbei.

Bei strahlendem Sonnenschein ging es pünktlich um 9:30 los. Die Route, von Tour Guide Peter Alt ausgesucht, ging dann durch den Odenwald, Amorbach, Walldürn, Tauberbischofsheim, Bad Mergentheim, Richtung Rot am See. Es wurde sehr gemütlich und ordentlich gefahren. Peter hatte sich nicht einmal verfahren, es wurden nur 2 Seitentäler ausgelassen, das war aber nicht unbedingt schlimm. Als wir beim Gasthaus Lamm ankamen, siehe da, es

Seite 1-4	Allgäufahrt
Seite 4	Geschichten rund ums Auto
Seite 5	Termine/Impressum

waren schon welche schneller als der Guide. Jetzt gab's erst mal was zu Essen und zu trinken. Die Auswahl des Lokals war super, und weil das Essen vorbestellt war, ging es auch sehr flott. Auch danach ging's flott –Mercedes neu, gegen Mercedes alt, aber es waren nur Kratzer im Lack.

Die Truppe trennte sich nach dem Essen – die MSTLer fuhren weiter Landstraße bis Ellwangen, die OFer gingen gleich auf die A6/7.

Wir trafen uns dann am Rastplatz Allgäuer Tor, nach tanken, WC, und Maritas 23 **Berchigen**???

(*ich hab's einfach abgeschrieben, und weiß nicht was das bedeuten soll – pa*) ging's weiter Richtung Obersdorf. Auf kleinen Straßen, durch Dörfer und Kuhweiden, neben der B19, ging es dann bis Sonthofen, über Bad Hindelang – und dann der erste Pass – Jochpass – juhu endlich, ein Bus und drei Baustellen bremsten unseren Spaß schnell aus.

Im Gasthof Löwen bezogen wir unsere Zimmer, und gingen zum gemütlichen Teil über.

Mein Fazit für den Anreisetag – die Strecke bis zur Mittagsrast war sehr gut ausgearbeitet, und man konnte sich gut vorbereiten. Das Lokal für die Mittagsrast war gut gewählt, und sehr gut organisiert. Das Hotel in Oberjoch hervorragend ausgewählt, aber die gesamte Truppe war zu groß, 18 Autos sind doch schon ganz schön viel.

Roland Schmidt MSTL

(18 Autos, leichte Übung, mein Rekord bei einer Fahrt in den Vinschgau liegt bei 28 – pa)



16.06.17

Heute stand die erste der beiden Ausfahrten auf dem Programm. Die Lage des Hotels quasi unmittelbar an den „Weidegründen“ der örtlichen Milchproduzenten, mit Glockengeläut gelegen, hatte den Vorteil, dass deshalb ein Wecker absolut überflüssig war. Obendrein war als „Reminder“ um 7:00 Uhr das nahegelegene Kirchengeläut absolut nicht zu überhören.

Nach dem üblichen sehr reichhaltigen Frühstück war Abmarsch der „Gummiwanderer“ auf 9:30 Uhr angesetzt. Es hatte in der Nacht wohl reichlich geregnet, was bei Peter zumindest vorübergehend zur Überlegung führte, die heutige Fahrt als Beifahrer im 911er, und damit garantiert trockenen Hauptes, durchzuführen. Allerdings erwies sich bei seiner „Ansprache und Vorstellung des Tagesprogramms“ der nieselnde Regen doch für einen erheblich Schlimmeres gewohnten Wahlbriten als durchaus erträglich, um ihn im offenen Morgan zu erdulden.

Hans „scharfte mittlerweile schon mit den Hufen“ und

Plötzlich: Eine rote Ampel. Es muss der Alptraum eines jeden Roadsterfahrers unter diesen Wetterbedingungen sein. Normalerweise: Nicht jedoch bei Peter. Was sich jetzt abspielte war definitiv das Ergebnis jahrelangen Intensivtrainings eines hartgesottenen Britenfans. In Windeseile, vermutlich noch während des Ausrollens wurde unter der Halbpersenning ein überdimensionaler Regenschirm – natürlich in Racing Green – gezaubert, der aufgespannt jetzt mühelos das gesamte Cockpit plus Windschutzscheibe überspannte. Was mich noch mehr erstaunte war, dass kaum in voller Größe entfaltet die Ampel auf „Grün“ sprang, und Peter den Riesenparapluie wieder zusammenfaltete, in ein Holster verstaut, und wieder die Führung übernahm so als ob nichts gewesen wäre. Gut möglich, dass viele Nachfolgende diese gekonnte Gesamtleistung nicht mitverfolgen konnten.

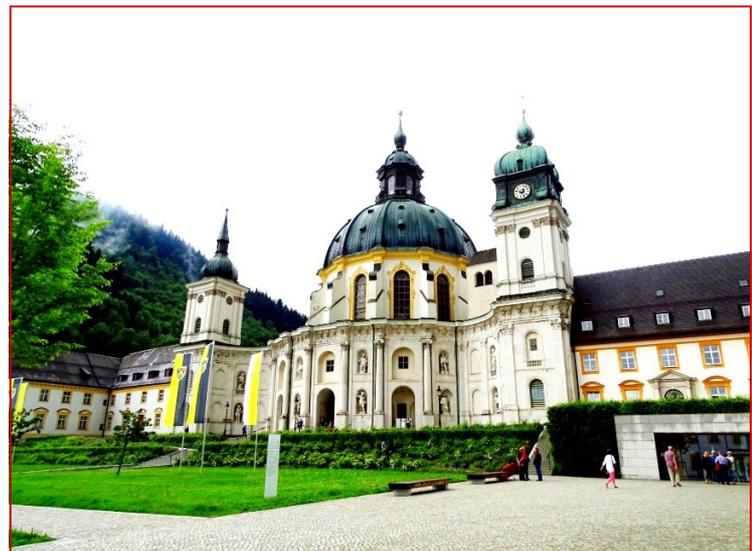
Weiter ging's nach Ettal. Die Klosterkirche, eine prunkvolle, mit Malereien, Blattgold, überzogenen Schnitzereien, und Stuckarbeiten überladene Barockkirche, ist absolut sehenswert.

Wenigstens ist
Alles staubfrei



zog als Führer einer Fünferkolonne gemäß Roadbook Richtung Ettal davon. Offensichtlich kamen ihm aber nach ca. 25 km Bedenken die richtige Route gefunden zu haben, weshalb er kurz entschlossen mit drei Nachfolgern auf dem Absatz kehrt machte. Mir und ein Oldtimerfreund aus OF konnten dieses im wahrsten Sinne des Wortes „Verfahren“ nicht nachvollziehen. Während des kurzen gemeinsamen Kartenstudiums sahen wir schon Peter mit dem Rest des Feldes heranrollen und somit war unsere „Hartnäckigkeit“ bestätigt.

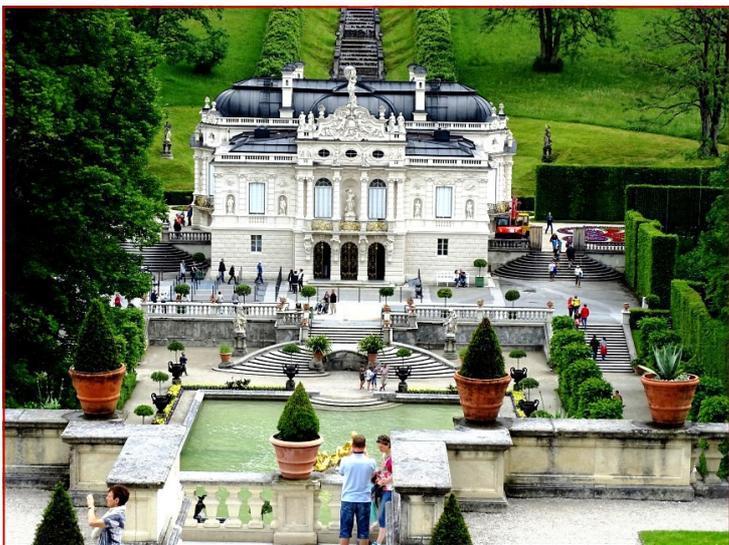
Mittlerweile, der Regen war stärker geworden, war für mich als erstem Nachfolgenden des „Führers“ besonders bemerkenswert, wie er weiter den Unbilden des Wetters widerstand. Trotz des natürlich immer eingehaltenen Sicherheitsabstandes zum Führungsfahrzeug, schien mir, dass er mittlerweile schon knapp eine Hand breit in seinen Polstern tiefer gerutscht war.



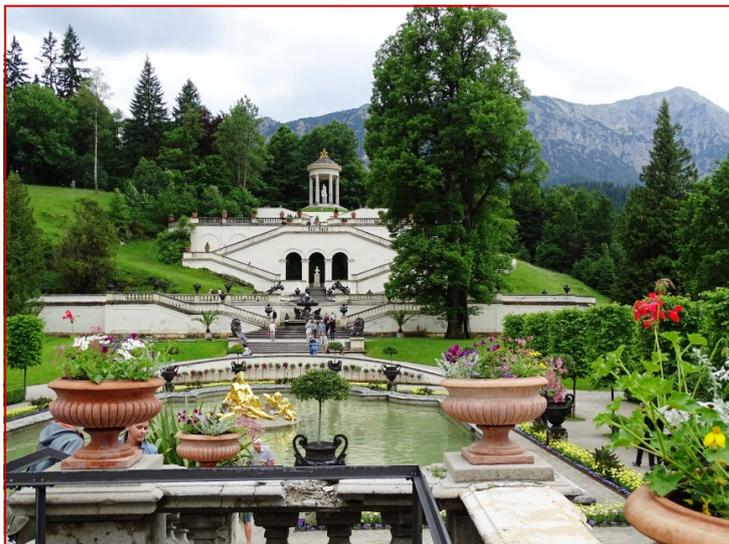
Nach dem Mittagessen im Restaurant Ludwig der



Bayer, ging es mehr oder minder den gleichen Weg zurück zum „Linderhof“. Diese, eine von vier Sommerresidenzen König Ludwig II., wurde natürlich mit Füh-

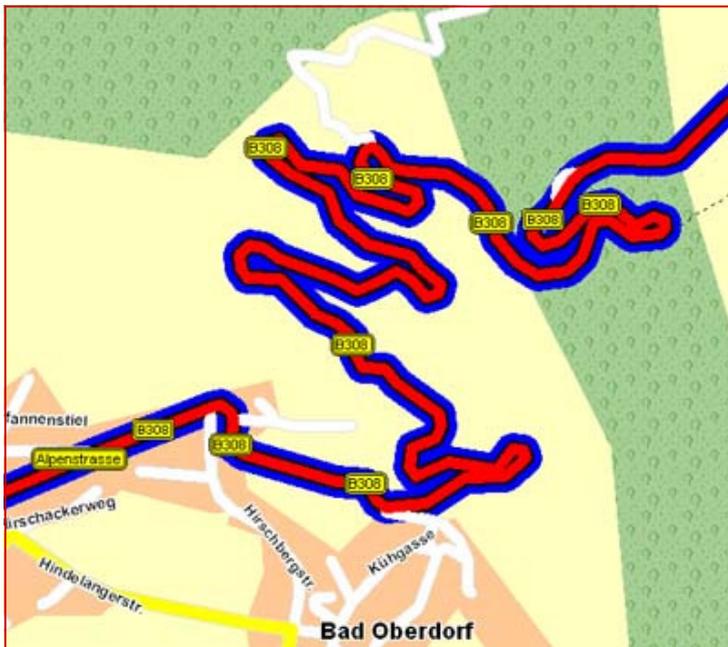


rung besichtigt. Gem. den Auskünften der Führung, wurden hier ca. vier Kg. Blattgold prunkvoll verarbeitet.



Weiter ging die Reise entlang dem Ufer des Plansees. Schon die sehr kurvenreiche Hinfahrt an diesem See war ein fahrerischer Hochgenuss.

Da in Hindelang noch ein früher dort angesiedeltes Einkaufscenter vermutet wurde, führte die Reise direkt dorthin. Diesmal gestaltete sich die Fahrt den Jochpass hinunter doch sehr viel attraktiver als auf dem



Hinweg am 15. Man konnte erahnen, was für ein Fahr- genuss hier eine freie Fahrt vor etlichen Jahren be- deutete.

Zurück im Hotel wartete am Abend dann wieder ein opulentes Mahl. In gemütlicher Runde klang der Tag, für die Mehrheit wohl noch vor Mitternacht, aus.

U. Stucki

17.06.17

Die Nachricht von einem „ortskundigen aus Bad C.“, das Hantennjoch sei gesperrt, hat bei mir keine Be- geisterung hervorgerufen, denn damit würde der Hö- hepunkt in's Wasser fallen. Aber nach dem Motto „Alles wird gut“ - es war offen, und der Himmel war blau. Schöne Fahrt durch Tannheimer- und Lechtal bis Elmen, und dann ging's bergauf. Mein seit Jahren im- mer wieder gerne befahrener Pass, teils neu asphal- tiert, war wieder Fahrspaß pur.

Das Problem mit dem Hantennjoch ist, eine Rundfahrt zurück nach Oberjoch ist nur über Lech, Rietbergpass, Jochpass (250 km), oder über den Fernpass, und das Namlostal (160 km) möglich. In Nassereith ging's dann auf die Fernpassstraße, schon auf den ersten Metern Fahrzeugstillstand. Ich mach's kurz - von Nassereith bis zum Abzweig in's Namlostal sind es 25 km. Fahrzeit 1.5 Stunden. Nicht nur eine Geduldspro- be, sondern für mich, in einem für Temperaturen um 35° völlig ungeeigneten Fahrzeug, ein Höllenritt.

Die Mittagsrast im Rotlechlhof hat uns wieder auf Nor- maltemperatur gebracht. Der letzte Abend im Löwen brachte unsere Fahrt „Auf den Spuren von König Lud- wig“ zu einem harmonischen Abschluß.

Peter

Auf dem Hantennjoch - immer wieder schön



Fotos: RM/WM

Geschichten rund ums Auto und Ihre Besitzer



Das ist nicht das Auto

Volvo Amazon Baujahr 1965; Farbe grau ; Zustand irgend wo zwischen 3 & 4 ; 189.000 m. Soweit die Fakten.

Als Mitarbeiter in einer kleinen Volvo – Vertretung für Vertrieb, Arbeitseinteilung, Lager und Tankstelle zuständig (ja das gab's in den 70iger Jahren, Chef 3 Mitarbeiter 2 Lehrlinge).

Eines Tages kam ein Kunde um seinen Neuwagen einen Volvo 144 GL abzuholen. Auf dem Hof zurück blieb eine "gut gebrauchte Amazon". Zu der damaligen Zeit fuhr ich Käfer wie fast jeder Teenie. Mein Chef meinte es würde Zeit mal ein vernünftiges Auto zu fahren. Ich überlegte nicht lange, da das Angebot stand das Auto technisch wieder fit zu machen. Der Motor rumpelte wie eine alter Traktor, das Getriebe heulte in den ersten drei Gängen und und

Also Motor mit Getriebe raus, da die Kompression auf

allen 4 Zylinder gleich war, muss es einen anderen Grund geben für den schlechten Rundlauf der Maschine.

Nachdem die Ölwanne demontiert war lag die Ursache im wahrsten Sinne des Wortes im Eimer bzw. in der Ölwanne. Der 3.te Hauptlagerbock der fünffach gelagerten Kurbelwelle war gebrochen und es lagen einige Brocken in der Wanne. Was tun? Jeder Kfz-Fachmann weiß, dass beim Fertigen der Motorblöcke die Hauptlagerböcke montiert werden und komplett mit dem Motorblock zentrisch gebohrt werden um einen schwingungsfreien Lauf der Kurbelwelle zu gewährleisten. Ich sah das Projekt "Amazon" schon gescheitert, nicht so mein Chef der kramte aus der Schrottkiste das passende Teil heraus und mit neuen Lagerschalen wurde die Kurbelwelle wieder verbaut. Ich wollte und konnte es nicht glauben aber die Kurbelwelle drehte sich ohne Beanstandung in ihren Lagern. Ich weiß nicht wie viel Kilometer der Motor mit dem gebrochenen Lagerdeckel gelaufen ist, aber nach 189.000 Meilen, also fast die Strecke einmal Erdmond (359.000 km) ist der Motor wieder fit. Ich fuhr das Fahrzeug über mehrere Jahre ohne Probleme und nach noch mal 200.000 km mehr auf der Uhr verkaufte ich das Auto.

Günther

Termine 2017
www.motor-sport-team-lufthansa.de

5. - 6. August	10. Lahn-Taunus-Classic
30. Sept. - 3.Okt.	Herbstausfahrt nach Lenzkirch



Schon angemeldet ?



**Clubabend an jedem
 1. Dienstag im Monat:
 Steinmarktklause,
 65428 Rüsselsheim - Bauschheim,
 Am Steinmarkt 2**

Anfahrt:
 A 60, Anschlussstelle Bischofsheim,
 rechts Richtung Groß-Gerau,
 dann rechts (bei REAL) Richtung Bauschheim und
 gleich wieder rechts,
 dann links gegenüber dem Einkaufszentrum.

Der Vorstand

- 1. Vorsitzender Hans Kleila
 Tel. 06142-13630
- 2. Vorsitzender Jörg Knodt
 Tel. 06105 33487
- Schatzmeister Ulrich Stucki
 Tel. 06434-8932
- Schriftführer Reinhard Müller
 Tel. 06732-963709

Geschäftsstelle

Motor-Sport Team Lufthansa Frankfurt e.V.
 c/o Ulrich Stucki
 Horstweg 42
 65520 Bad Camberg
 Telefon + Fax: 06434 8932

Redaktion

Peter Alt
 Westerwaldstr. 26-28
 D 63179 Obertshausen
 Telefon: +49 (0)6104-799450
 Fax: +49 (0)6104-799451
 E-Mail: info@pa-classics.de

Die mit Namen oder Signum des Verfassers gekennzeichneten Beiträge stellen dessen persönliche Meinung dar. Nachdruck - auch auszugsweise - nur nach Rücksprache mit der Redaktion

© pa 12/10